



Ein Traumweg, zwei Einkehren – zwischen Höfener- und Hinterwaldkopf-Hütte

Essenz des Wanderns

Spinatknödel, Absperrbänder und die Kunst des Abbiegens

Achtsam wandern, Mutter-Kind- und Seniorenwandern, Klimawandern, Hüttenwandern, Wandern auf Premiumwegen – betreutes Wandern ohne Ende. An Gebrauchsanweisungen ist jedenfalls kein Mangel. Viele lesen sich banal bis deppert, manche geben zumindest eine brauchbare Anregung. Jede Empfehlung einer Route oder Wanderweise leidet allerdings unter einem grundsätzlichen Problem: der Wesenskern des Wanderns und die Absicht einer Anleitung passen zusammen wie Freiheit und Zwangsjacke.

„Essenz des Wanderns ist das Erlebnis von Freiheit. Ich verfüge souverän über Raum und Zeit.“ Ulrich Grobner, einer der klügeren deutschen Wanderer, hat das gemeinsame Dilemma von inspirierten Autoren und Nach-100-Metern-links-ab-Kleingeistern auf zwei Sätze reduziert. Der weltweit bewanderte Hans Kammerlander sieht es ähnlich, wenn er rät: *Verliere nie das Lockere, dann gehören die Berge dir. Sonst gehörst du Ihnen.*

Die Kolumne von Wolfgang Abel, 27. September 2020.

Wandern im Sinne von Grobner und Kammerlander ist eine offen angelegte Kulturtechnik für passionierte und undogmatische Jäger und Sammler. Ergebnisoffenes Wandern ist eine Lebenshaltung, die mit den überdrehten Auswüchsen der Freizeitkultur und dem Corona-Wanderboom nichts gemein hat. Es ist ein Gehen, das kaum Spuren hinterlässt, ein Erleben, das seine Kraft aus der Distanz gewinnt.

Der „Genießerpfad Belchensteig“, 2020 vom *Wandermagazin* als Deutschlands schönster Wanderweg gekürt, mag abschnittsweise ein prächtiger Weg sein. Mit der Essenz des Wanderns, hat das pflichtschuldige Abklappern von Premiumwegen sowenig zu tun wie das Abvespern von Sternelokal. Das Korsett eines preisgekrönten Rundweges und das auf Büttchen gedruckte Gourmetmenü haben eine Schnittmenge. Beide Formate versprechen erwartbare, garantierte Erregung. Die mundet freilich nicht zwingend und manchmal zwickt sie auch. Es zwickt zum Beispiel schon am Start, wenn der Parkplatz am Beginn des Hochtal-Steiges am Bernauer Ankenbühl an einen Autobahnrastplatz erinnert. Inklusiv provokant häßlichem Werbeaufsteller an der Landstraße 149, der für die integrierte Imbiss-Möglichkeit mit Currywurst und Pommes wirbt.

Der freisinnig gehende Wanderer und der selbstbewußte Kulinariker verzichten leidenschaftlich gerne auf die Sicherheit von zertifizierten Genießerpfaden mit integrierten Pommes- oder Pastetenbuden. Der Freisinn bewegt sich im offenen Gelände, er sieht Wege und Zeichen, aber er folgt ihnen nicht immer und überall. Souveränität über Raum und Zeit, über Hunger und Durst, über Holzbank und Stoffserviette – Essenz des Wanderns, Essenz der Existenz. Und manchmal erscheint alles auf einmal, dann spricht man von Glück.

In den letzten Wochen war ich oft im Südschwarzwald unterwegs, selten auf Premium-Steigen, nie im Sternelokal. Trotzdem viel Glück gehabt. Die nach Tiroler Art handgerollten Spinat- und Speckknödel auf der *Höfener Hütte* sind – mit der Beilage des überwältigenden Dreisamtalblicks – das reinste Glück. Von der Höfener Hütte führt eine Direttissima über Rotecksattel und Hinterwaldkopf (1.199 m) zur gleichnamigen Hütte. Ein Traumpfad über Weiden und Hochwald, gesäumt von daunenweichen Graspölkern, die Essenz des Südschwarzwaldes auf zwei Kilometern. Auf der *Hinterwaldkopfhütte* wird gekocht und gewirtet, nicht regeneriert und abgefertigt. Außerdem gibt es an der Südfront eine Holzbank, die bei kluger Dosierung außerhalb bekannter Sturm- und Drangphasen Momente verspricht, wie sie Hauskatzen auf Holzbänken fast täglich genießen.

Außerdem sind mir auf der Hinterwaldkopfhütte, ebenso auf dem nicht weniger exklusiv gelegenen *Knöpflesbrunnen* ob Utzenfeld, besonders üppige Blumenarrangements aufgefallen. Blumen wirken einladender als die rot-weißen Tatort-Absperrbänder, mit denen einige Gastronomen in dankenswert deutlicher Weise auf die kulinarischen Gefahren hinweisen, die beim Betreten ihres Hauses drohen. Auch die Kunst des Abbiegens schmückt eine Wanderung.

>> Alle Bücher und Kolumnen von Wolfgang Abel: oaseverlag.de